

Zur Vermeidung weiterer Konflikte beschliessen die Dorfgenossen von Schaan unter Vermittlung von Ludwig von Brandis die Aufteilung ihrer Alpen Gritsch und Guschg auf die beiden abgegrenzten Dorfteile St. Lorenz- und St. Petersgasse. Künftig soll die Nutzung der Alp Gritsch den Anwohnern der St. Lorenzgasse, die der Alp Guschg jenen der St. Petersgasse zustehen. Der Auftrieb von fremdem Vieh wird beiden Parteien gestattet, dem jeweils anderen Dorfteil soll jedoch ein diesbezügliches Vorzugsrecht vor dem Auftrieb von gemeindefremdem Vieh eingeräumt werden. Die zu verlangende Entschädigung für die Alpsömmerung von einheimischem Vieh wird festgelegt, jene für gemeindefremdes Vieh untersteht der Befugnis des jeweiligen Dorfteils. Neuzuzügern soll das Recht des Einkaufs in die betreffende Alpengenossenschaft zustehen. Schliesslich wird der Alpengenossenschaft Guschg ein Pfund Pfennig von den von den Walsern am Triesnerberg für Alp- und Güternutzung jährlich dem Kirchspiel Schaan geschuldeten zwölf Pfund Pfennig zugeteilt.

Abschrift (B), GA S U5 (durch den Landvogt Joseph Schuppler beglaubigte Abschrift vom 4. Juli 1821) – Papier, 2 Bl. 24 / 36,5 cm – hochfürstlich-liechtensteinisches Oberamtskanzlei-Siegel (Papiersiegel) auf fol. 2r aufgedrückt.

Abschrift (C), GA S U141 (durch das Regierungsamt in Vaduz beglaubigte Abschrift vom 12. Juni 1861) – weitere nicht beglaubigte Abschriften: GA S U5a; GA S U141a.

Auszug: Klenze, Alpwirtschaft S. 25f.

Regest: Schädler, Regesten Gemeindearchive / Alpengenossenschaften. In: JBL 8 (1908) Nr. 24, S. 114.

[fol. 1r] ¹ ¶ Wÿr **Ludwig** von **Brandis**¹, fryher, herr zu **Vaduz** etc., bekennen ¶ ² ofentlich und thûn kund allermänniglichen mit dem brif. Nachdem ³ uns unser eÿgen lüdt, die dorfsgenossen zû **Schan**, namlich die in ⁴ **St. Lorenzen Gassen** an ainem, und die in **St. Peters Gassen** an- ⁵ dern theils etlich jrungen und spân miteinandern gehebt, ⁶ herrührend von iren zwaien alpen, ist die aine genannt **Guschg**² ⁷ und die andere **Garusch**³, und och von der marken wegen, ⁸ so **St. Lorenzen** und **St. Peters Gassen** im dorf **Schan** von ai- ⁹ nander schaiden sollend. Darumb si lange zÿt rechtens ¹⁰ miteinander gewalten. In dem wir beforchtend, das ferner ¹¹ unwill, kost, muÿ und arbeit zwischen jnen daros entspringen ¹² möcht. Demselbigen vor zu sÿn, wir mit baiden bemelten ¹³ parthÿen so vÿl guts geredt, das si baid parthÿen uns als jren ¹⁴ natürlichen und gnädigen herrn di sachen jrer zwÿtracht, ¹⁵ sie zû offrier, wissender tädin⁴ zû verainen, vertrauwen ¹⁶ habend. Nach solchem jr baid tail vertrauwen hond sich ¹⁷ baid bemeldt tail in gûter nachpûrlicher frûndschafft mit- ¹⁸ ainandern der ehrgedachten alpen halber einer ewigen ¹⁹ tailung veraint. Die also ist. Das die alp **Garusch**³ ²⁰ den in **St. Lorenzen Gassen** und die alp **Guschg**² den in **St. Peters** ²¹ **Gassen** nun fürohin ewiglich, ungewechselt sÿn und beliebend ²² sollend. Nach solcher jr selbe der bemelten alpen ewigen ²³ tailung haben wir di anderen artikel jrer zwÿtracht nach ²⁴ baid tail fürbringen mit radt betracht und ermäs- sen ²⁵ und darauf unsern lyben, getrûwen **Lutzi Fricken**, dÿser ²⁶ zÿt unser amann der

Grafschaft Vaduz, ain offene stainene l²⁷ mark mit jr baiden tail g⁰tem wissen im dorf **Schan** ob l²⁸ der landstraß, da die gaß über die landstraß got, lassen l²⁹ setzen. Und auf dise offne mark sprechen wir, das die l³⁰ mark schn⁰rrikes⁵ der gredi nach von dem gesetzten mark- l³¹ stein hinter dem dorf hinuf, dem dorf an end, und abwert l³² von den bemelten marken och schn⁰rriches⁵ der gredi nach l³³ bis in den bach gon, und sollend die gemeldten marken, l³⁴ die z⁰ **St. Lorenzen** und **St. Peters Gassen** hinfür ewig- l³⁵ lichen schaiden. Und was behusungen itzt gebuwen l³⁶ s⁰nd oder hinfür in künft⁰g z⁰yt mit ainer herrschaft l³⁷ z⁰ **Vaduz** und nachpurschaft z⁰ **Schan** veraintem g⁰ten l³⁸ wissen und willlen dem land nach unter den bemel- l³⁹ ten marken gebuwen werden, sollend in **St. Lorenzen** l⁴⁰ **Gassen** gehören und mit irem f⁰ch uf **Garusch**³ z⁰ l⁴¹ alp faren. Desgl⁰ychen, was behusungen dem land l⁴² nach oberhalb den gedachten marken gebuwen s⁰nd oder l⁴³ och in künft⁰g z⁰yt mit ainer herrschaft und nachpurschaft l⁴⁴ veraintem g⁰ten wissen und willlen gebuwen w⁰rden l⁴⁵ und jren jn- und usfar mit irem f⁰ch zu baiden s⁰nden l⁴⁶ in **St. Peters Gassen** jetzt hond oder noch in künft⁰g z⁰yt ge- l⁴⁷ w⁰nen, di sond in **St. Peters Gaß** gehören und mit jrem l⁴⁸ f⁰ch uff **Guschg**² z⁰ alp faren. Dann des grasmiets⁶ [fol. 1v] l¹ halben sprechen wir also, das si baid tail, welcher an den an- l² dern hinfür f⁰ch um grasmiet⁶ uf die alpen z⁰ nemen beger, l³ der sol es bi g⁰ten z⁰yen th⁰n, der andre tail sol inen dann l⁴ das och bi g⁰ten z⁰yen an- oder absagen, und soll entweder⁷ l⁵ tail kain fremd f⁰ch auf die alpen um grasmiet⁶ nemen, l⁶ malen^{a8} und si am andern an- oder absagend, damit l⁷ die alpen nit überladent werdend, und sollen si baid l⁸ tail von ainander nämen und geben von ainer mälk- l⁹ k⁰h zehen pfennig, von ainer z⁰yk⁰h⁹ acht pfennig, von l¹⁰ ain gewinterten kalb fünf pfennig und von ainer l¹¹ galten¹⁰ k⁰h achtzehn pfennig j⁰rl⁰ch von anfang der alp- l¹² fart bis z⁰ der widerhaimfart. Aber von den frem- l¹³ den, so nit im dorf **Schan** hushäblich sitzend und kain l¹⁴ gerecht⁰gkait in den zweien alpen habend, m⁰gend l¹⁵ si baid tail von allerlei f⁰ch nämen, wie si dann mit l¹⁶ einem überkommend. Und ob hinfüro jemand l¹⁷ anderswoher in das dorf **Schan** hushäblich z⁰yge und l¹⁸ kain gerecht⁰gkeit an den alpen hätte, m⁰gend die l¹⁹ nachpuren in derselben gassen, dahin einer also z⁰yge, l²⁰ einen jeden nach gestalt der sach um ain ziemliches l²¹ ufnamen, welcher gerecht⁰gkeit z⁰ alpen begert. l²² Dann der vir guldi halben sprechen wir, das entweder⁷ l²³ tail dem andern dabi nit schuldig sin soll. Dann, als l²⁴ die walser am **Triesnerberg** dem gemainen kilchspel l²⁵ z⁰ **Schan** zwölf pfund pfennig j⁰rl⁰ch zins ab etlichen alpen l²⁶ und güter z⁰ geben schuldig sind, sprechen wir, das ain l²⁷ pfund pfennig von demselben zins vorus z⁰ der alp l²⁸ **Guschg**² gehören soll, und sollen es die in **St. Peters Gasse** l²⁹ hinfüro ewiglich inmanen. Dann irer baiden l³⁰ tail costung halben, so si der sach halb bisher, in welcher l³¹ gestalt das beschehen s⁰y, erlitten hand, sprechen wir, l³² das jeder tail s⁰nen cost und schaden selbs soll ab- l³³ tragen und sollend damit baid bemelt parth⁰yen l³⁴ mit einandern uf ain luter¹¹ end geaint und gericht l³⁵ haissen und s⁰yn und des entweder⁷ tail dem an- l³⁶ deren z⁰ argem noch ung⁰tem nimmermehr l³⁷ äffern¹² noch gedenken weder mit worten noch l³⁸ werken, och weder mit noch ohne recht, sondern l³⁹ dabi ohne alles w⁰yder waiter appelliren und l⁴⁰ ohne alles mittel belieben, als si dann baid tail l⁴¹ uf solche unsre offne,

wissentliche verainung und jr l⁴² selbs der baiden alpen ewiger tailung by iren trüwen l⁴³ zü halten gelobt habend, alles wissentlich, getreu- l⁴⁴ lich und ungefährlich. Zü urkund haben wir die- l⁴⁵ sen gemainen¹³ brif uf demütiger bitt wegen baiden l⁴⁶ parthyen mit unserm aigenen anhangenden jnsigel, [fol. 2r] l¹ doch uns, unseren erben und nachkommen in allweg l² ohne schaden öffentlich lassen besigl(e)n. Geben an St. l³ Gregoristag nach Cristi geburt fünfzehnhundert l⁴ und in dem dritten jare^b.

l⁵ Auf ansüchen der ortsgewaltigen von **Schan** l⁶ wird gegenwärtiges vom original getreu copir- l⁷ tes und wohl collationirtes¹⁴ dokument hiemit l⁸ erneuert.

l⁹ Oberamt des souverainen **Fürstenthums Liechten-** l¹⁰ **stein** zü **Vaduz** den 4^{ten} july 1821. **Joseph Schuppler**^{c15}, fürstlicher Landvogt.

^a Lesart unsicher, auch imalen oder amalen zu lesen möglich. – ^b Es folgt eine auf das Original bezogene Bemerkung: angeheftetes Siegel. – ^c Unterschrift.

¹ Ludwig von Brandis: erw. 1483-1507, vgl. HBLs Bd. II, S. 343; Bütler, Freiherren von Brandis (JSG 36), S. 126ff. – ² Guschg: Alp am Fusse des Schönbergs, Gem. Schaan – ³ Gritsch: Alp im Saminatal (östlich über Valüna), Gem. Schaan – ⁴ «Täding»: hier i. S. von Verhandlung zur Vermittlung und Schlichtung rechtlicher, politischer, privater Streitsachen, vgl. Id. Bd. XII, Sp. 434 – ⁵ «schnuerricht»: schnurgerade, vgl. Id. Bd. VI, Sp. 374 – ⁶ «Grasmiet»: Entschädigung, die für die Weide eines Stückes Vieh auf einer fremden Alp bezahlt wird, vgl. Id. Bd. IV, Sp. 566 – ⁷ «eintwöder»: einer von beiden, bzw. weder der eine noch der andere, d.h. keiner von beiden, vgl. Lexer Bd. I, Sp. 529 – ⁸ «Mal»: "malen" vielleicht hierher zu stellen, i.S. von mit einem Eigentumszeichen versehen, vgl. Id. Bd. IV, Sp. 143 – ⁹ «zitchue»: Kuh, welche ungewöhnlich spät trächtig wird, bzw. zum ersten Mal wirft, so lange also keine Milch gibt, vgl. Id. Bd. II, Sp. 97, bzw. Bd. II, Sp. 464 – ¹⁰ «galt»: keine Milch gebend, wegen Jugend, hoher Trächtigkeit, Krankheit oder Bestimmung zu anderm Zweck (Mast), vgl. Id. Bd. II, Sp. 236 – ¹¹ «luter»: völlig, ganz, (klar), vgl. Id. Bd. II, Sp. 1513ff. – ¹² «äfern»: wieder vorbringen, namentlich etwas Streitiges neu anregen mit der Absicht, es zu beklagen, vgl. Id. Bd. I, Sp. 106 – ¹³ «gemein»: allgemein, öffentlich, das Gemeinwesen angehend, unparteiisch, vgl. Id. Bd. IV, Sp. 299 – ¹⁴ kollationieren: (eine Abschrift mit der Urschrift) vergleichen – ¹⁵ Joseph Schuppler: 1776-1833, 1808-1827 Landvogt in Vaduz, vgl. Vogt, Brücken S. 116.